

Europaschule Rheinberg – Gemeinschaftsschule der Sekundarstufen I und II

## Der Weg zur Gemeinschaftsschule Rheinberg

Die Schullandschaft in Rheinberg, einer Stadt mit ca. 33.000 Einwohnern und einer guten sozialen und wirtschaftlichen Basis, bestand bis 2011 aus einer Hauptschule, einer Realschule, einem Gymnasium, einem Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung sowie sechs Grundschulen. Angesichts des demografischen Wandels, der stark rückläufigen Schülerzahlen im Hauptschulbereich und einer großen Anzahl von auspendelnden Schülerinnen und Schülern (ca. 25 Prozent pro Jahrgang) zu Gesamtschulen in den Nachbargemeinden wurde in Rheinberg eine kommunale Schulentwicklungskonferenz einberufen, um ein zukunftsweisendes Schulmodell zu ersinnen. Der gleichzeitige Vorstoß der NRW-Landesregierung, bestehende Schulformen zu Gemeinschaftsschulen zusammenzuführen, fand deshalb in Rheinberg bei allen Beteiligten großen Anklang.

(Abitur nach 13 Jahren), stellt die GMR eine echte Alternative zum bestehenden Gymnasium (Abitur nach 12 Jahren) dar.

### Pädagogisches Konzept

Die mit dem Gütesiegel NRW zertifizierte individuelle Förderung, die Nutzung neuer Medien und die Berufswahlorientierung waren die tragenden Säulen der ganzheitlichen Erziehung und Bildung in den auslaufenden Schulen. Diese bewährten Grundlagen und das seit Jahren bestehende und erfolgreich evaluierte Lehrraum-/Fachraumkonzept sowie das Doppelstundenprinzip der Realschule wurden natürlich an der GMR übernommen.

### Umgang mit Heterogenität

Die Heterogenität in der Schülerschaft ist bewusst gewollt und eine große Herausforderung für alle. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht jedes einzelne Kind. Von den Schülerinnen und Schülern in der Jahrgangsstufe 5 haben 18 Prozent eine Hauptschul-, 60 Prozent eine Realschul- und 18 Prozent eine Gymnasialempfehlung. Hinzu kommen vier Prozent Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem Migrationshintergrund ist für die Niederrhein-Region relativ gering und liegt bei knapp 20 Prozent.

Alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf werden gemeinsam in einer Klasse unterrichtet, das hat den Vorteil, dass ein Sonderpädagoge mit 18 Unterrichtswochenstunden in dieser Klasse zusätzlich eingesetzt werden kann.

### Individuelle Förderung

Die GMR setzt bei der individuellen Förderung drei Schwerpunkte: das Projekt Lernen lernen (PLL), individuell gesteuerte Lernzeiten (IGL) und jahrgangsübergreifenden Unterricht („5 plus 7“).



Foto: Europaschule Rheinberg

Die Gemeinschaftsschule Rheinberg (GMR) konnte mit sieben Eingangsklassen, insgesamt 163 Schülerinnen und Schüler, gut 50 Schülerinnen und Schüler mehr, als im Vorjahr an der Haupt- und Realschule zusammen, ins Schulzentrum einziehen. Zudem konnte die Zahl der auspendelnden Kinder deutlich verringert werden.

### Was macht die neue Schule so attraktiv?

Die GMR ist eine gebundene Ganztagschule, die im Sinne einer gerechten Bildungsförderung auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in der Gesellschaft vorbereitet.

Sie ist eine Schule für alle Kinder, die in Rheinberg leben – unabhängig von sozialer Herkunft, Schulübergangsempfehlungen und sonderpädagogischem Förderbedarf. Anspruch und Zielsetzung der GMR ist es, jedem Einzelnen durch individuelle Förderung und Herausforderung gerecht zu werden. Hierbei geht es um die schulische, soziale und persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, die durch individuell gesteuertes Lernen, schüleraktivierendes Lehren und kooperatives Lernen optimal gestärkt werden soll. Das längere gemeinsame Lernen vergrößert die Chancengerechtigkeit und da alle Schulabschlüsse erreicht werden können

plus [www.nds.gew-nrw.de](http://www.nds.gew-nrw.de)

Europaschule Rheinberg:  
Aktuelle Infos und pädagogisches  
Konzept der Gemeinschaftsschule



### Projekt Lernen lernen – PLL

Das Projekt Lernen lernen (PLL) verfolgt das Ziel, die Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler zum eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernen und Arbeiten zu fördern. Unsere Schülerinnen und Schüler werden systematisch und nachhaltig mit elementaren Lern-, Arbeits-, Kommunikations-, Kooperations- und Präsentationstechniken vertraut gemacht, die in allen Unterrichtsfächern Berücksichtigung finden.

### Individuell gesteuertes Lernen (IGL)

Das individuell gesteuerte Lernen wird wöchentlich in vier Unterrichtsstunden von neun Fachlehrern der Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch für alle Schülerinnen und Schüler zeitgleich durchgeführt. Die Kinder lernen von Beginn an, sich selbst einzuschätzen und ihr Lernen in Eigenverantwortung zu steuern.

Jedes Kind entscheidet zu Beginn der Woche selbstständig, in welchen Fächern es seine Kompetenzen stärken bzw. verbessern möchte, reflektiert seine Entscheidung und Lernerfahrungen am Ende der Woche anhand der einzelnen Kompetenzraster und dokumentiert seine Leistungen und Erfahrungen in einem Lernbegleitbuch (Blaues Buch). Hierbei stehen die Klassenlehrerteams begleitend und beratend zur Seite. In einem persönlichen Entwicklungsportfolio (PEP) wird der individuelle Lernfortschritt durch absolvierte Leistungsüberprüfungen für alle Beteiligten nachvollziehbar dokumentiert.

### „5 plus 7“

Beim jahrgangsübergreifenden Lernen „5 plus 7“ erhält zur Zeit jedes Kind der Jahrgangsstufe 5 der GMR einen Lernpartner der Jahrgangsstufe 7 aus der Realschule, der vom jeweiligen Fachlehrer auf die fachlichen und sozialen Ziele des gemeinsamen Lernens vorbereitet worden ist. So profitieren beide Kinder voneinander, der Fünftklässler erfährt eine individuelle Förderung durch die Einzuzins-Betreuung und der Siebtklässler wiederholt und festigt bereits Gelerntes, indem er die Vermittlerrolle übernimmt.

Diese Form der individuellen Förderung wird im wöchentlichen Wechsel in den Fächern Englisch und Mathematik durchgeführt und steigert nachweislich bei allen Beteiligten die Motivation zum Lernen.

### Schwerpunkte der Lehrer- und Elternfortbildung

Die Steuergruppe der GMR hat für das bestehende und das kommende Schuljahr folgende Lehrer- und Elternfortbildungsschwerpunkte festgelegt: Kooperatives Lernen, Leistungsbewertung ohne Noten und Lernplattform Moodle.

Diese Fortbildungsbereiche zeigen, dass sich die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer geändert hat. Sie sind mehr denn je in einer Beraterrolle, um sich individuell auf jedes Kind einstellen zu können. Ein Grund für dieses veränderte Rollenverhalten ist auch die Veränderung in der Gesellschaft. Jungen und Mädchen mit unterschiedlichem sozialem und kulturellem Hintergrund benötigen keinen Unterricht, der gleich macht. Die Schülerinnen und Schüler müssen lernen, eigenständig und in Gruppen Probleme selbstständig zu lösen. Deshalb ist „Kooperatives Lernen“ für den modernen Unterricht unabdingbar.

Dieser neue Ansatz erfordert auch eine differenzierte Leistungsbewertung, die die erworbenen Kompetenzen aufzeigt und auf Noten verzichtet. Darum haben wir für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Eltern einen gemeinsamen zweiten Fortbildungsschwerpunkt gesetzt. Das individuell gesteuerte, kompetenzorientierte und soziale Lernen, die verschiedenen Möglichkeiten der individuellen Förderung und die Projektarbeit machen an unserer Schule deutlich, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler nur dann gerecht und umfassend bewertet werden können, wenn keine Ziffernoten mehr erteilt werden. Lernentwicklungsgespräche mit anschließenden Zielvereinbarungen, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Erziehungsberechtigten alle drei Monate durchgeführt werden, sorgen für ein umfassendes Feedback. Halbjährliche, schriftliche Lernentwicklungsberichte werden in Portfolios mit Beiblättern, Urkunden, Computerführerschein, etc. gesammelt.

Lehrerinnen und Lehrer sollen mit ihren Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Erziehungsberechtigten über die Internet-Plattform Moodle jederzeit in Kontakt treten können. Deshalb wird dieser dritte Fortbildungsschwerpunkt durch unseren Kooperationspartner KRZN (Kommunales Rechenzentrum Niederrhein) unterstützt und forciert. Für die nahe Zukunft besteht die Absicht, das

elektronische Klassenbuch einzuführen, das mit besonderen Zugangsberechtigungen auch von Eltern eingesehen werden kann.

### Arbeitsziele 2012

Die Einführung der zweiten Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 6 ist für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch. Die Kinder können zwischen Französisch und Niederländisch wählen, wobei das Fach Niederländisch auch bilingual im Fach Gesellschaftslehre unterrichtet wird. Die Teilnahme an gemeinsamen internationalen Wettbewerben soll diesen bilingualen Unterricht besonders charakterisieren. Ab der Jahrgangsstufe 8 haben die Schülerinnen und Schüler zudem die Möglichkeit, Spanisch als dritte Fremdsprache zu wählen. Schon jetzt bietet die Schule im AG-Bereich die Fremdsprachen Polnisch und Russisch an.

Als weitere Ziele sind in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rhein-Waal Evaluationsmaßnahmen in allen Bereichen des individuell gesteuerten Lernens und der individuellen Förderung vorgesehen. Die Aufnahme in den Schulverbund „Blick über den Zaun“ ist beantragt, damit die Zusammenarbeit mit weiteren reformpädagogischen Schulen auch in Zukunft intensiv gestaltet werden kann. Zudem ist für 2012 ein Schulfilm über die pädagogische Arbeit mit dem MSW und dem WDR geplant.

### Fazit

Nachdem die ersten Hürden genommen worden sind und der Schulalltag an der GMR nahezu eingeleitet ist, kann man feststellen, dass das große Engagement des Kollegiums, das gemeinsame Lernen mit inneren Differenzierungsmaßnahmen und Kompetenzrastern, das individuelle, soziale und kooperative Lernen und der Verzicht auf eine Leistungsbewertung mit Noten sich sehr positiv auswirkt. Die GMR ist in der Öffentlichkeit von Eltern, Presse und lokalen Fernsehsendern als innovative Schule wahrgenommen worden. Besuche von Lehrerinnen und Lehrern anderer Schulen fördern den Austausch und bestärken unsere Arbeit. *Norbert Giesen*



**Norbert Giesen**  
Schulleiter der  
Gemeinschaftsschule  
Europaschule Rheinberg